

I Klosterarchiv St. Katharina Wil

I. Wil M II – Antiphonar (de tempore, pars hiemalis)

Pergament · 224 folia · 53 × 39 cm · [15./2 Jh.: 1483? 1484?]

Moderne Bleistiftfoliierung zwischen den Linien in den Ecken unten links.

**Einband:** Leder auf Holz. Je fünf grosse ziselierte Metallbeschläge VD und HD; 2002 war noch eine Leder-Metall-Schliesse VDK–HD erhalten, die andere verloren. Leder- und Hanfschnur-Signakel. Das Fehlende ersetzt bei Restaurierung 2004: Leder-Langschliessen (samt Befestigung VDK) erneuert, die fünf zuvor verlorenen Buckel auf den Metallbeschlägen ersetzt. Rücken und Lederüberzug VD restauriert.

**Lagen:** Quaternionen, regelmässige Wortreklamanten von der Texthand. **Schriftraum:** Schriftspiegel-Begrenzung: doppelte Linien mit roter Tinte, 38 × 24,5/25 cm. Weite Rastrierung, breit gezogen. Hufnagel-Notation, 9 Systeme à 4 Linien pro Seite. **Schrift:** Textualis, mit Haarstrichen (sogar bei den Reklamanten, nicht beim r), sehr intensiv in der Rubrizierung. f. 79<sup>v</sup>, Bogenverbindung, das a tendiert deutlich zum zweistöckigen a. Keine Zusatz-/Ergänzungshand im Text. **Buchschmuck:** f. I<sup>v</sup> figürliche Initiale: blaues A, mit rotem und blauem, fraulich verspieltem Fleuronné, auf der (gegen den unteren Blattrand) auslaufenden Ranke sitzt eine Menschen-Figur, federgezeichnet (Konturen und Gesichtszüge), Körper/Kleidung blau coloriert. Siehe Abb. 1. f. 50<sup>r</sup> ornamentale Initiale: rot-blaue H-Initiale mit Fleuronné-artigem Schlaufen-/Filigranwerk mit brauner Tinte; die Illuminierung ist sehr sorgfältig ausgeführt. f. 71<sup>r</sup> ornamentale Initiale gleicher Faktur. Einfache rote und blaue Lombarden, ganz vereinzelt mit kleinen Aussparungen, f. 102<sup>r</sup>–108<sup>v</sup> auch grüne Lombarden (sehr schön). Einfache schwarz-rote Cadellen, gut möglich ebenfalls von einer Schwester, vgl. das Experimentartige f. 45<sup>r</sup>, f. 47<sup>v</sup>, f. 58<sup>r</sup>, f. 132<sup>r</sup> u. e. m. **Korrekturen/Nachträge:** f. 204<sup>r</sup> in margine Zusatz wohl der Texthand, mit Notation. f. 216<sup>v</sup> in margine Notenzusatz, mit Rastrierung, Hufnagel-Notation. f. 109<sup>r</sup> im Text eingefügt *deus*, von einer Hand des 15. Jhs., die sich in Bogenverbindung (bei *de*) versucht. Auf vorne eingelegtem Blatt Bibliothekarinnenvermerk: »Geputzt + mit Terpentin getränkt Juni 1933. So auch die andern Bücher«. **Zustand:** Die Beschläge sind nicht mehr die zeitgenössischen.

**Herkunft:** Spiegelblatt VD: *diß büch vacht ain [sic] S andreas abend [30. Nov.] am [!] vnd weret bis // ...*, bricht ab, ev. der ganze Eintrag hier

Verschrieb (falscher Band)? Zur mutmasslichen Entstehungszeit der Handschrift vgl. KlA Wil, Chronik f. 27<sup>v</sup>, zum Jahr 1483: *Jtem wir hand geschriben vnd genotiert ain gross gesang büch von den hailgen dz halbtail im Sumer vns* [sic, Verschrieb für *vnd* oder für *vss(-geschriben)?*] *dz ander halbtail* [i. e. unsere Handschrift?] *an gehebt* [...]; siehe auch bei Wil M III. Auf die Antiphonarien bezieht sich wohl der Eintrag in der Chronik, f. 85<sup>r</sup>, zum Jahr 1499: *Jtem wir hand* [...] *die grossen gesang bücher beschlagen* [...].

**Besitzer:** Kein zeitgenössischer Besitzeintrag; Spiegelblatt VD: *Eigentum des Klosters St. Katharina, | Wil, Kt. St. Gallen.*

**Inhaltsangabe:** Anfang ev. verloren? Eingangsrubrik f. 1<sup>r</sup>: *Dnca. 1a in adventu dni Sabbato precedenti ad vespervas.* [1483 fielen St. Andreas und Dnca 1a in adv. zusammen: auf den 30. Nov.; 1484 fiel der 1. Advent auf den 28. Nov., gem. Grotefend, Zeitrechnung I (1891), S. 89]. Schluss fehlt, Reklamante f. 224<sup>v</sup>.

**Literatur:** Vogler, St. Katharina (1938), S. 233, Nr. 1.

## 2. Wil M III – Antiphonar (de sanctis, pars aestivalis)

Pergament · 219 folia · 53 × 39 cm · [1483? 1484?]

Moderne Bleistiftfoliierung (in der doppelten Schriftspiegel-Begrenzung links unten).

**Einband:** Einband wie M I, Beschläge do.; zwei Lederbänder VDK–HD, Metall-Schliessen verloren.

**Lagen:** Regelmässige Quaternionen und Wortreklamanten. **Schriftraum:** Schriftspiegelbegrenzung wie M II: doppelte Linien mit roter Tinte, 38 × 24,5/25 cm; Hufnagelnotation, 9 Systeme à 4 Linien pro Seite. f. 70<sup>v</sup> Rastrierung verdorben (Rastrierfeder verrutscht?). **Schrift:** Von derselben Hand wie M I (vgl. die a); ab f. 194<sup>r</sup> Abschnitte in kleinerer Schrift, aber wohl von ders. Hand, ab f. 208<sup>v</sup> wieder im normalen Schriftgrad. **Buchschmuck:** Gleiche Lombarden (aber nicht grün) und Cadellen, wie in M II, am oberen Blattrand teilweise beschnitten. f. 78<sup>r</sup> Zusatz ders. (Ergänzungs-) Hand wie M IV, Quadratnotation mit schwarzer Tinte, Rastrierung. f. 1<sup>r</sup> ornamentale Initiale mit rotem Fleuronné und rot-blauem Filigranwerk im Innern des U[nus ex duobus qui secuti sunt (...)]. f. 48<sup>r</sup> ornamentale Initiale in rot und blau, mit Schlaufenwerk in brauner Tinte, der blaue Querbalken